



Newsletter 54

www.dgmh.org

für unsere
patienten

März 2011

monatliche Informationen der Deutschen Gesellschaft für Miasmantik in der Homöopathie e.V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

der März hat es in sich: an unserer Akademie schließt der erste Jahrgang seine Ausbildung in Klassischer Homöopathie ab (siehe Seite 4). Viel Arbeit nicht nur für die Studierenden, sondern auch für uns – da müssen Prüfungen konzipiert und vorbereitet werden, Bescheinigungen sind zu erstellen und vieles mehr.

Daher ist dieser dieser Newsletter erst in der zweiten Hälfte des Monats fertig geworden – wir bitten um Verständnis.

Auch außerhalb der DGMH blüht einiges: der Frühling ist da, und wir nehmen das zum Anlass, Ihnen mal zu zeigen, wieviel Homöopathie in Mutter Natur steckt.

Außerdem informieren wir Sie über Mumps und über einen "Tag der offenen Tür", den wir am 3. April veranstalten. Wenn Sie das Team der DGMH immer schon mal kennen lernen oder ein paar Fragen zur Homöopathie loswerden wollten - besuchen Sie uns in Darmstadt, wir freuen uns!

Vorher aber nutzen Sie die Frühlingssonne zum Auftanken im Garten oder auf der Terrasse und blättern Sie dabei im neuen Newsletter.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und gute Gesundheit!

Ihr Newsletter-Team der DGMH

Was blüht denn da?

Homöopathischer Frühling, Teil 1/ von HP Tanja Radigk

Der Frühling steht vor der Tür und die Natur wird langsam wieder bunt. Die Sonne scheint und die Luft wird wärmer, das lockt nicht nur den Menschen hervor, sondern auch die Pflanzenwelt. Überall sieht man wieder bunte Kleckse und man freut sich über jede Blume, die einen am Wegesrand begrüßt. Diese Frühlingsblumen kennen wir alle, wie z.B. Primeln, Hyazinthen, Gänseblümchen, Magnolien, Narzissen, Tulpen und Stiefmütterchen.

Doch wer ahnt schon, dass diese Pflanzen auch eine phytotherapeutische oder homöopathische Bedeutung haben. Manche dieser Frühlingsboten sind für uns Homöopathen wichtige und bekannte Arzneimittel.

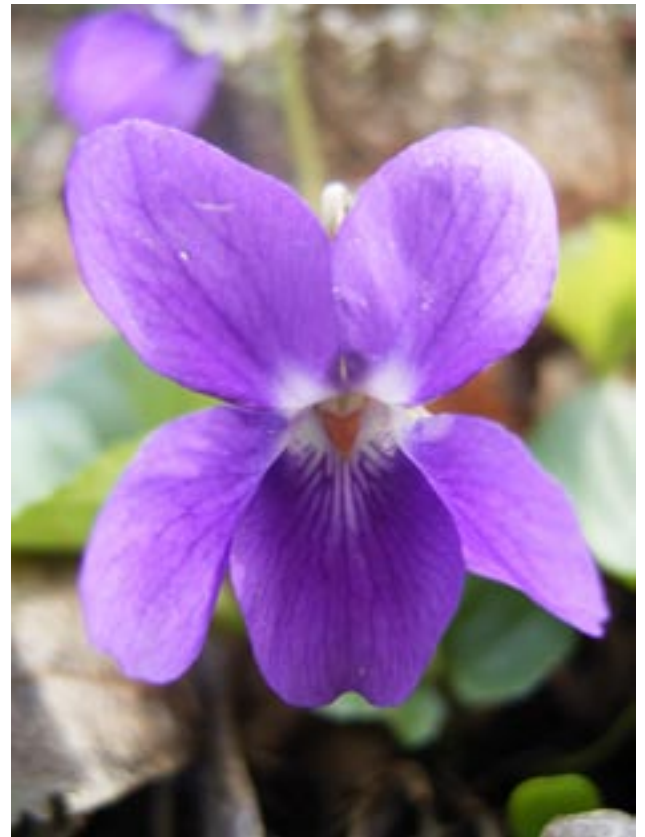
Wir möchten Ihnen einige davon mal näher vorstellen:

Viola odorata (Märzveilchen)

Das Märzveilchen findet man weit verbreitet am Waldrand, in Hecken und Gebüsch. Man nennt es auch „duftendes Veilchen“ oder „wohlduftendes Veilchen“. Aus dem Wurzelstock bereitet man ein schleimlösendes Mittel. Homöopathisch verwendet man es bei Wurmbefall, Kopfschmerzen, Ohrenbeschwerden und trockenem Husten. Eine besondere Wirkung hat es auf den Bewegungsapparat, hier hilft es bei rechtsseitigen Handgelenkschmerzen und bei Karpaltunnelsyndrom.

Viola tricolor (Stiefmütterchen)

Das Acker-Stiefmütterchen oder *Viola tricolor* findet man in Gärten und auf Äckern. In der Pflanzenheilkunde wird es zur Behandlung von Hauterkrankungen verwendet. Der





homöopathische Einsatz der Pflanze ist der gleiche. Es ist ein wertvolles Mittel gegen Ekzeme und juckende oder nässende Hautausschläge. Sogar Hahnemann führte Arzneiprüfungen damit durch. Man verwendet es bei Milchschorf, genauso wie bei Gicht und Rheumatismus. Man findet Störungen der Harnorgane und der Urin kann dann wie Katzenurin riechen.

Primula vulgaris (Primel)

Einer der bekanntesten Frühlingsboten und auch überall zu finden ist die Primel. In der alten homöopathischen Literatur findet man ihre Verwendung für Wassersucht und Herzbeschwerden. Starker Druck am Herzen ist ein charakteristisches Symptom.

Narcissus pseudonarcissus (Gelbe Narzisse)

Die gelbe Narzisse oder Osterglocke ist weitverbreitet und jedem bekannt. Ihre homöopathische Wirkung zeigt sich bei Husten und Bronchitis, bei Schnupfen und Stirnkopfschmerzen und auch bei Keuchhusten. Daneben wurde eine Wirkung auf das Herz festgestellt und die Narzisse ruft einen vermehrten Speichelfluß hervor. Aus alter Literatur sind Vergiftungserscheinungen mit Übelkeit und Erbrechen bekannt.

Gänseblümchen (Bellis perennis)

Eine der bekanntesten heimischen Wildpflanzen ist das Gänseblümchen. Man nennt es auch „Marienröschen“ oder „Maßliebchen“. Es ist überall zu finden. Homöopathisch ist es ein wertvolles Mittel bei Verletzungen, besonders in tiefer liegenden Geweben oder auch nach Operationen. Ein Mittel gegen Verstaunungen, Prellungen und bei großer Schmerzhaftigkeit des verletzten Gebietes. Es wirkt bei Schwellungen und verletzungsbedingten Blutungen in das Gewebe. Bellis perennis ist ein gutes Mittel für Menschen, die schwer und hart gearbeitet haben und unter Rückenschmerzen und rheumatischen Erkrankungen leiden.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem Wirkungsbereich einiger Pflanzen und man könnte über viele weitere Frühlingsblumen schreiben. Ich wollte Ihnen damit nur vor Augen führen, von welchen Heilmitteln man umgeben ist und welche man sich für einen Frühlingsstrauß ins Haus holen kann.

Vielleicht sehen sie den Frühling nun mit etwas anderen Augen, aber egal wie, es ist schön, dass er endlich da ist!

Wichtiger Hinweis: Die o.g. Arzneien sind nicht für jeden Patienten mit den genannten Beschwerden geeignet. Die

Verordnung der Arzneien gehört immer in die Hand eines erfahrenen Therapeuten. Von Selbstmedikationen ist abzuraten!



Tanja Radigk

ist Heilpraktikerin und Homöopathin in Babenhausen bei Darmstadt, Mitarbeiterin und Mitglied der DGMH sowie regelmäßige Autorin für den Newsletter.